

VERBANDSNACHRICHTEN



Offizielles Mitteilungsblatt des
Bundesverbandes PRO HUMANITÄTE - e.V.

Ausgabe Nr. 85 - Jahrgang 2026



*Multumesc Germania!
La revederè!*

Eine Schulklasse des Theoretischen Lyzeums im Dorf Dorotcaia im Bezirk Dubasari bedankt sich für die kürzlich ihnen gespendeten Schultische aus Engen.

Liebe Mitglieder, Förderer, Freunde und solche, die es noch werden wollen,

Die Verbandsnachrichten Nr. 85 liegen nun vor Ihnen. Erstmals ist es meine Aufgabe, Ihnen vorab meine Gedanken, Eindrücke und Ausblicke dazu zu schildern. Meine Berichte werden sich in Stil und Gestaltung natürlich von denen von Dirk Hartig unterscheiden, doch ich hoffe, dass auch meine Texte informativ, aktuell und für jeden gut verständlich sein werden.

Ob Dirk Hartig in zukünftigen Ausgaben der Verbandsnachrichten wieder mit Beiträgen vertreten sein wird? Wir werden sehen. Es geht ihm soweit gut, und er ist in vielerlei Hinsicht im Verband weiterhin präsent in zweiter oder dritter Reihe. Etwas anderes können wir uns alle kaum vorstellen. Der Rentner ist ein „Renntier“, sagt er oft, wenn wir uns sehen und uns in Ruhe und Gelassenheit mindestens über den Verband unterhalten, der ihm sehr am Herzen liegt. „Dani, das kannst du jetzt machen“, höre ich dann meist zum Schluss.

Sommer 2026! Was für eine Hitze haben wir in den letzten Wochen schon erleben müssen. Jeder von uns hierzulande schätzt die Möglichkeit, wieder etwas mehr ganz einfach an kühles und „sauberes“ Wasser zum Trinken oder Waschen zu kommen – egal ob im Schwimmbad, im Badesee oder zuhause am Wasserhahn oder unter der Dusche.

Ohne Angst vor Keimen, Krankheitserregern oder anderen hygienischen Problemen im Wasser leben zu können, ist etwas, das wir uns in Deutschland kaum anders vorstellen können. Deshalb sollten wir dankbar sein für unsere nach 1945 aufgebaute Infrastruktur und für die vielen Verantwortlichen in unserem Land, die rund um die Uhr dafür sorgen, dass das auch so bleibt.

Unsere Aktivitäten in der Moldau zu den Wasserprojekten werden im Jahr 2026 deutlich ausgebremst werden, wie wir bereits im Februar erfahren mussten.

Im Zuge einer von der moldauischen Regierung angeordneten „Bürgermeister-Reform“ – so möchte ich es nennen – sollen in vielen kleinen Dörfern und Gemeinden, in denen unser Verband hauptsächlich tätig ist, die meisten Bürgermeisterposten bis Ende November 2026 aus Kostengründen wegfallen. Die Aufgaben und die Verwaltung sollen dann von angrenzenden größeren Ortschaften und deren Personal übernommen werden.

Dies hat aktuell zur Folge, dass solche Vorhaben zunächst „auf Eis“ gelegt werden, bis die jeweiligen neuen verlässlichen Ansprechpartner bzw. Vertragspartner feststehen. Für die betroffenen Bürger in Moldau sehe ich keine Vorteile.

Selbst unser im Februar vor Ort besprochenes Projekt in Alcedar mit dem dortigen Bürgermeister wurde – wie wir nach unserer Rückkehr erfahren haben – doch noch ausgebremst. Seitdem warten wir viel zu lange auf wichtige Unterlagen und Informationen, damit wir dort aktiv helfen könnten.

Wir hoffen dennoch, in diesem Jahr vielleicht ein anderes neues Wasserprojekt durchführen zu können. Gerade in diesen Tagen stehen wir darüber mit der Moldau in engem Austausch.

Währenddessen erreichte uns Anfang Juli auch die unerwartete Nachricht vom Rücktritt des moldauischen Ministerpräsidenten Munteanu und der gesamten Regierung. Vermutlich solches nicht zum letzten Mal – und wieder zum Nachteil der armen Bevölkerung in diesem Land.

Nun hoffe ich, dass die nachfolgenden Seiten Sie gut informieren und unterhalten werden – und dass unser Leitspruch „Hilfe, die ankommt“ klar und deutlich für Sie sichtbar ist.

Vielen Dank für Ihr Vertrauen,
Engen, im August 2026
Daniel Holzer

Unser Klinikbesuch in Carpineni

Ein Bericht von Dirk Hartig

H heute ist Montag, der 16. Februar 2026. Wir sind im ehemaligen Hotel Jazz, heute Hotel Mercure, in Chişinău. Das Hotel hat den Namen gewechselt, auch einen Teil seines ehemaligen Personals. Die Freundlichkeit ist geblieben. Mit Cristina, unserer moldauischen Mitarbeiterin, waren wir gegen 9:00 Uhr vormittags verabredet.

Wir, das sind unser neuer Vorstand Daniel Holzer und meine Wenigkeit, Dirk Hartig. Gemeinsam gehen wir neue Projekte in Moldau an, und so waren wir heute mit Cristina dabei, eine Klinik am Rande der Republik, grenznah zu Rumänien, aufzusuchen, um dort die bereits angelieferten Klinikbetten und das Mobiliar zu sehen und zu erkunden, welches weitere Klinikmaterial noch fehlt.

Unsere in Moldau stationierte VW-Bus, welcher uns tags zuvor mit Victor, dem Fahrer, am Flughafen in Chişinău zusammen mit Cristina abgeholt hatte, stand vor dem Hotel.

Über Nacht war es sehr kalt geworden und es hatte auch geschneit. Daniel befreite den VW-Bus vom Schnee. Schon als er die Tür öffnen wollte, zeigten sich wegen der Vereisung die ersten Schwierigkeiten. Erfreulicherweise sprang der Motor trotz der klirrenden Kälte schon beim ersten Startversuch an, und so konnte er die Fahrzeugheizung in Betrieb nehmen, um das völlig vereiste Fahrzeug aufzutauen. Nun war es Zeit, das Frühstück einzunehmen. Danach begaben wir uns wieder zum VW-Bus. Immer noch war es nicht möglich, die Beifahrer- und die Seitentür zu öff-

nen, da diese völlig vereist waren. Erst nach sehr langer Zeit gelang es Daniel, dank der eingeschalteten Fahrzeugheizung, sämtliche Türen öffnen zu können.

Zwischendurch rief Cristina an und teilte mit, dass es ihr nicht gelinge, pünktlich wie vereinbart zum Hotel zu kommen, da in der Stadt ein völliges Verkehrschaos herrsche. Nachdem wir nun über eine Stunde unseren VW-Bus fahrfertig hergerichtet hatten, traf Cristina ein, und wir konnten die geplante Fahrt nach Carpineni antreten.

Schon nach wenigen Metern – wir befanden uns mitten im Stadtverkehr – streikte der Bus wieder, die Handbremse war eingefroren. Wir standen an einem Berg in einer Fahrzeugschlange und blockierten den Verkehr mehrere Minuten lang.

Alle nachfolgenden Fahrzeuge verhielten sich verständnisvoll und warteten ohne jedwedes Hupen, bis wir nach mehreren Fahrzeugbewegungen doch wieder freikamen und unsere Fahrt in das etwa 80 km entfernte Carpineni antreten konnten.

Als wir nach langer Zeit in dieser Ortschaft ankamen, begaben wir uns in das dortige Bürgermeisteramt, wo wir von Herrn Freija empfangen wurden. Nach einer sehr informativen Gesprächsstunde begaben wir uns allesamt in das örtliche Klinikum, wo wir von dem leitenden Geschäftsführer begrüßt wurden, der uns zusammen mit den verschiedenen Ärzten und dem Pflegepersonal durch die gesamte Klinik mit allen Abteilungen führte.

Wir konnten unsere schon seit längerer Zeit eingelieferten Klinikbetten und das Mobiliar sehen und mit den Patienten Kontakt aufnehmen, wobei wir erfuhren, dass diese sehr dankbar für die Hilfe sind. Der Bedarf an elektrischen Klinikbetten ist weiterhin ungebrochen. Daniel Holzer hatte bei der Besichtigung aller Krankenzimmer Bereiche entdeckt, die an im Fernsehen ersichtliche Zustände zu Sowjetzeiten erinnerten.

Die vorhandenen Toilettenanlagen in den renovierten Bereichen waren allesamt hygienisch einwandfrei. Notwendig allerdings sind weitere diverse Bau- und Verputzarbeiten, für die wir dringend Material bräuchten.

In mehreren Gesprächen erzählte uns der leitende Arzt, dass eine Krankenschwester in Vollzeit, um ein annehmbares Gehalt zu bekommen, 1,5 Vollzeitstellen ausfüllen müsse, damit sie etwa 700 Euro erhält. Bei den Ärzten ist dieses System ebenfalls vorhanden, um etwa 1.000 Euro monatlich zu erhalten.

Uns fällt auf, dass die gesamte Personalsituation erfreulicherweise sehr familiär und absolut patientenfreundlich ist. Besonders auffällig war die Tatsache, dass durchweg alle Ärzte besonderen Wert auf absolute Sauberkeit in dieser Klinik legten. Nur selten habe ich in meiner langjährigen Dienstzeit in Moldau durchweg so saubere Patientenzimmer gesehen. Nach diesen Besuchen machen wir uns, begleitet von warmen Sonnenstrahlen und einem stahlblauen Himmel, wieder auf den Rückweg nach Chişinău.

Schulmobiliar von der Eichendorffschule in Blumberg gespendet

Ein Bericht von Daniel Holzer

Pünktlich zum Beginn der Sommerferien 2025 bekamen wir insgesamt 75 Schultische und dazu passend 150 Stühle von der Eichendorffschule in Blumberg, worüber wir sehr froh wa-

ren, denn Schulmobiliar wird in der Moldau dringend benötigt.

Für den Abtransport an unser Lager in Engen reichte volumenmäßig eine LKW-Fahrt nicht

aus, weshalb uns ziemlich schnell bewusst wurde, dass auch dieses Mobiliar zunächst zerlegt werden musste, um dann platz- und kostensparend in die Moldau zu gelangen.



■ Schulmöbel zum Abtransport bereit.



■ Zerlegte Schultische auf einer Europalette verpackt.



■ Ein beispielhafter und sauberer, nicht schadhafter Doppelschultisch.

Bilder: Pro Humanitate

Es dauerte dann einige Zeit, bis das ganze Material an unserem Lager in Engen gereinigt und auf eine Fläche von 7 Europalet-

ten verlade- und transportsicher komprimiert werden konnte, um danach innerhalb weniger Minuten mit minimalem Aufwand auf

die Weiterreise in die Moldau zu gelangen.



■ Im optischen Vergleich: links eine Teilmenge des Schulmobiliars ab Blumberg, rechts die komplette Menge an Schultischen ab Verladung in Engen Richtung Moldau.

Bilder: Pro Humanitate

Schulmobiliar für die Gemeinde Molovata, Grenzort zu Transnistrien

Ein Bericht von Dirk Hartig

Am Freitag, den 20. Februar 2026, waren Daniel Holzer, unsere moldauische Mitarbeiterin Christina Grossu und ich in Moldau auf dem Weg nach Transnistrien. Die Fahrstrecke dorthin führte in den Grenzbereich zu dem von Moldau politisch nicht anerkannten Landesteil Transnistrien, in die Gemeinde Molovata, diesseits des Grenzflusses Dnjestr.

Wie bereits berichtet, hatte Daniel in unserer süddeutschen Nachbargemeinde Blumberg eine erhebliche Anzahl von Schultischen und -stühlen organisiert, welche nun für diese größere

Schule im Bezirk Dubasari eingeplant, geliefert und zusammengebaut worden waren. Um die Mittagszeit trafen wir dort ein und wurden von einem Bezirkspräsidenten und dem Lehrkörper dieses Gymnasiums namens „Stefan cel Mare“ herzlich begrüßt.

Wir konnten sehr viele Klassenräume einsehen und auch viele Schüler/innen begrüßen, die sich sehr erfreut über das hervorragende Schulmobiliar äußerten. Die zuständige Schulleiterin zeigte uns mit Stolz, dass in den Klassen Handyverbot herrschte und die Schüler/innen an der

Klassenzimmertür ihre Handys abzugeben oder in ein direkt angebrachtes Netz zu deponieren hätten. Kann es sein, dass man in moldauischen Schulen in dieser Frage schon weiter ist als bei uns in Deutschland?

Dieser Besuch hinterließ bei uns den Eindruck, dass wir wirklich notwendige Hilfe leisten konnten, die sehr gerne auch von den Schüler/innen dankbar angenommen wurde.

Seitens der Schulleitung wurde weiteres Schulmobiliar erbeten. Es freut uns sehr, dass

wir mit dem in Deutschland aus-
gemusterten Schulmobiliar, wel-

ches immer noch einwandfrei ist,
in moldauischen Schulen Freude

bereiten können, statt es hier kos-
tenpflichtig zu vernichten.



Bilder: Pro Humanitate



■ Das Schulmobiliar aus Blumberg hat eine neue Heimat gefunden.



■ Bisheriger Zustand

Herzlich Willkommen bei uns! – Ein T-Shirt als Dankeschön für neue Mitglieder

Ein Bericht von Daniel Holzer

Die Tatsache, dass sich unsere Mitgliedszahlen leider verringern statt erhöhen, hauptsächlich deshalb, weil die göttliche Natur sich auch bei uns im Verband zeigt, bedurfte es schon vor Monaten einiger Überlegungen meinerseits, wie wir mindestens „Neumitglieder“ auch optisch begrüßen wollen und uns diesbezüglich sichtbar machen. Zum anderen wollte ich auch den zwar wenigen, aber „unermüdlichen Helfern“ für den Verband mich mit diesem DANKESCHÖN erkenntlich zeigen. Ich kam zu dem Entschluss, dass ein Shirt mit hohem Wiedererkennungsfaktor, dezent und in ansprechender Form gestaltet, ein guter Einstieg für alle Neumitglieder in unseren Verband darstellen würde. Mit zwei verschiedenen Mustern machte ich mich zunächst auf

den Weg zum Grafikbüro nach Unteruhldingen, um zu einem Ergebnis zu kommen und die Datensätze zu erstellen. Danach begab ich mich nach Watterdingen zur Firma Weckerle, um die T-Shirts mit unserem extra dafür gestalteten Logo zu bedrucken. In drei

Größen hatte ich die Erstmenge geordert; die Rechnung ging selbstverständlich an mich privat und wurde von mir selbst bezahlt. Auch ein herzliches Dankeschön an Frau und Herrn Güther, die ebenfalls kostenfrei in dieser Angelegenheit behilflich waren.



■ Frontansicht unseres T-Shirts

IMPRESSUM:

Verantwortlich für

Inhalt und Redaktion: Daniel Holzer

Herausgeber: Bundesverband Pro Humanitate e.V., Friedrich-List-Straße 9, D – 78234 Engen/Hegau, Telefon 07733/7010, E-Mail: info@mfor.de

Datenschutz: Unsere Datenschutzbestimmungen entnehmen Sie bitte unserer Internetseite „www.mfor.de“

Layout u. Gestaltung: Grafik Atelier Güther, Seestraße 19, 88690 Uhldingen-Mühlhofen, Tel. 07556/7119894

Druck: Druckhaus Zanker, Gutenbergstraße 2, 88677 Markdorf, Tel. 07544 50920

Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Der Inhalt eingesandter Beiträge stellt nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers dar. Nachdruck und Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Urhebers.

SPENDENKONTEN

Volksbank e.G. Gestalterbank
IBAN: DE41 6649 0000 0001 3131 00
BIC: GENODE61OG1

Sparkasse Hegau-Bodensee
IBAN: DE16 6925 0035 0003 6363 62
BIC: SOLADES1SNG

Bei Spenden bitte darauf achten, dass unbedingt vollständige Adressangabe im Überweisungsschein erfolgt, sonst kann die Spendenbestätigung i.d.R. nicht erfolgen!

„Hilfe, die ankommt“ ... sogar aus den Niederlanden über Engen für die Suppenküchen in MD-Leova

Ein Bericht von Daniel Holzer

Und so lag es dann an unserem Verband, die vermittelnde Rolle einzunehmen, und ich schrieb daraufhin folgenden Brief:

Engen, im November 2025

Liebe Frau Petica,

Vor einigen Monaten erreichte uns, von einem Mitglied unseres Verbandes, eine E-Mail aus den Niederlanden wo uns die dort lebende und arbeitende Frau Regine Schulz mitteilte sie würde gerne unsere nachweislich erfolgreiche Arbeit, auch unter neuer Führung, finanziell mit unterstützen und bat uns um Benennung von direkten sinnvollen Möglichkeiten hierfür.

Nach einem längeren Telefongespräch daraufhin sowie einige kurzen WhatsApp Kontakten waren wir zu dem Ergebnis gekommen und Frau Schulz spendete uns daraufhin Ihren Wunschbetrag von 5.000,00 €. „zweckgebunden für eine Suppenküche“.

Unsere Aufgabe ist es heute Ihnen und ihren bedürftigen Personen diese finanzielle Hilfe; gerade in dieser Jahreszeit wo Dunkelheit und Kälte auf der Nordhalbkugel diese Arbeit ohnehin nötig macht; mit Licht und Zuversicht deshalb zukommen zu lassen.

Gerne würden wir auch erfahren ob unsere Hilfe bei Ihnen gut und sicher angekommen ist. Egal ob mit ein paar Fotos, einem Antwortschreiben oder gerne mit einem Kurz-Video auf WhatsApp oder Telegram wo auch Sie uns kurz etwas über Ihre Arbeit sagen oder zeigen könnten, in Ihrer Landessprache.

Unsere Mitarbeiterin, Frau Grossu, würde Ihnen sicherlich hierbei helfend zur Seite stehen.

Unser Mitglied und Spenderin Frau Schulz, die auch etwas Ihre Sprache versteht, würde sich, wie alle, die dem Verband in irgend einer Weise unterstützend verbunden sind, sehr darüber freuen, wenn wir in unseren Verbandsnachrichten - nächstes Jahr - darüber berichten könnten.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen eine schöne Weihnachtszeit und alles Gute im neuen Jahr.

Daniel Holzer
1. Vorsitzender und Geschäftsführer
Bundesverband Pro Humanitate



V.l.n.r.: Frau Petica, Leiterin der Sozialstation in Leova, mit unserer Mitarbeiterin Christina Grossu-Chiriac.

Wenige Wochen später, kurz vor „Weihnachten 2025“, ging die Antwort mindestens bildhaft bei uns ein. An der Mitgliederversammlung konnten die anwesenden Teilnehmer die Videobotschaft vor Ort erfahren.

Mit Nadel und Garn an „Pro Humanitate“ unterwegs!

Jedes Jahr erreichen uns auch per Post oder Selbstanlieferung dutzende Pakete von Spendern mit meist Hygieneartikeln und Strickwaren, die uns damit ihre Unterstützung zum Ausdruck bringen. Schön, dachte ich mir einerseits, aber andererseits stellte sich mir bereits mehrfach die Frage: Wer investiert im Gottvertrauen so viel Zeit und Geld für solch aufwendige und farblich toll abgestimmte Kleidungsstücke, verpackt diese in einen oder mehrere Kartons und sendet uns diese dann kostenfrei mehrfach im Jahr zur weiteren Verwendung zu – obwohl die betreffende Person uns überhaupt nicht persönlich kennt und nur über einen Zeitungsartikel vor vielen

Jahren den Kontakt zu uns fand? In diesem Falle wollte ich mehr wissen und vereinbarte einen persönlichen Gesprächstermin an einem Sonntagabend mit Frau Ute Schultz aus Weitnau, nahe Isny/Allgäu, wobei ich ihr als Erstes – als ihr Mann mir die Türe öffnete und mich hineinbat – die oben beschriebene Frage direkt stellte. Sie antwortete mir in ruhiger und überzeugter Art und Weise und mit viel Gottvertrauen: Ich weiß, dass meine Hilfsgüter richtig ankommen. Eine Stunde hatten wir uns unterhalten; am Ende gab sie mir noch zwei weitere Pakete mit frisch gefertigten Häkelarbeiten mit. Liebe Frau Schultz, nochmals vielen herzlichen Dank, auch Ihnen,

für Ihr tolles Engagement und Ihr großes Vertrauen in uns. Wir bleiben in Kontakt!

Ihr Daniel Holzer



■ Frau Ute Schultz aus Weitnau.

Kompletter Möbelumzug aus dem Seniorenheim in Schwann für das Sozial-Kinderzentrum in Cobilea / 2. Teil

Ein Bericht von Daniel Holzer

... eine LKW-Fahrt von Engen nach Moldau dauert in der Regel ca. fünf Tage, meist inklusive Zollabfertigung. Unsere beiden LKWs starteten gut am 25.09.25 und waren problemlos bis zum rumänischen Grenzübergang Albita unterwegs. Einer der beiden LKWs musste sich dort jedoch unerwarteterweise einer Ladungskontrolle unterziehen. Hauptsächlich ging es um die auf diesem LKW befindlichen Nähmaschinen und das Nähzubehör, das an der Grenze einige Fragen aufwarf und vor der Weiterfahrt erst geklärt werden musste.

Mit zwei Tagen Verspätung erreichte dann der zweite LKW das allseits bekannte Sozial-/Kinderzentrum in MD-Cobilea und wur-

de dort sehr zügig von den engagierten Helfern mehrfach auf Traktor und Anhänger umgeladen – aufgrund der örtlichen Gegebenheiten. Unser Fahrer Mihai

Stefan schickte uns zeitgleich die ersten Bilder von der Entladung, die wir Ihnen hier ebenfalls nicht vorenthalten wollen.



■ Die Entlade-/Umladetätigkeiten in Cobilea unseres zweiten, verspäteten LKWs am 02.10.2025.

Bilder: Pro Humanitate



■ Entladehelfer in der Ortschaft Cobilea.

Uns wurde bestätigt, dass das ganze Mobiliar soweit unbeschädigt und einsatzbereit angekommen ist, was auch uns sehr erfreute.

Als wir am 17.02.2026 im Sozial-/Kinderzentrum in Cobilea ankamen, um uns selbst abschließend ein Bild von allen vorangegangenen Arbeiten und vom gelieferten

Mobiliar zu machen, wurde uns augenscheinlich bestätigt, dass unsere Hilfe gut angekommen ist und im Einsatz steht.

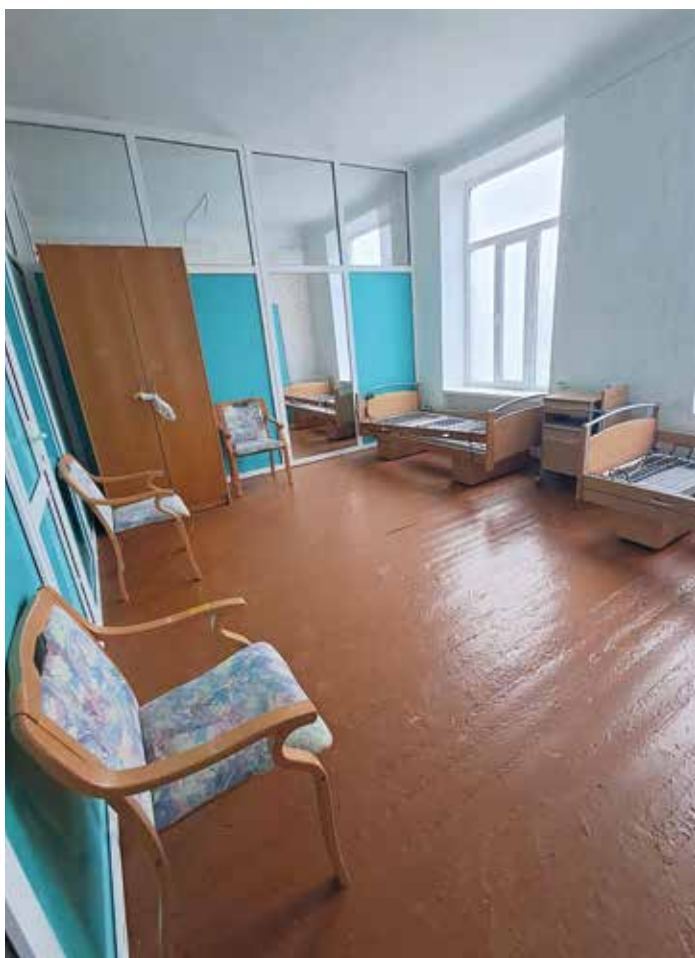


■ Der Speisesaal oder Konferenzraum, bestückt mit den Möbeln aus Schwann.

Bilder: Pro Humanitate



■ Stolz zeigte uns die Bürgermeisterin von Cobilea, Frau Angela Ababei, die bereits mit Wäsche bestückten großen Schränke – ebenfalls aus Straubenhart-Schwann.



■ Viele zuvor noch leerstehende Räume konnten nun mit dem dringend benötigten Mobiliar bestückt werden.

Bilder: Pro Humanitate



■ Hier das Verbringen der Pflegebetten aus D-Schwann in die Räumlichkeiten des Sozial-/Kinderzentrums in MD-Cobilea.

Bilder: Pro Humanitate

Zu guter Letzt: Alle an diesem Projekt Beteiligten waren schließlich der Meinung: „Das war Spitze“! Multumesc!

Überwältigende Hilfsbereitschaft für Familie Golovatiuc / der erste Antwortbericht von Vladimir Golovatiuc

Nachdem Dirk Hartig in den Verbandsnachrichten Nr. 84 sehr ausführlich über das Schicksal der Familie Golovatiuc berichtet hatte, dauerte es nicht lange, bis wir täglich Dutzende kleiner Geldspenden und Anfragen zu Hilfsangeboten von Mitgliedern oder anderen Personen erhielten, die der Bericht ebenfalls sehr berührt hatte.

Wir können heute mit Stolz und Dankbarkeit Ihnen allen gegenüber, die sich dafür eingebracht haben, nur „DANKE“ sagen und berichten, dass bis Anfang Juni eine stolze Summe von 13.450,00 € – zweckgebunden

für Familie Golovatiuc (Ivan Tregubov) – zusammenkam. Diesen Betrag haben wir zwischenzeitlich an unsere Mitarbeiterin Frau Cristina Grossu zur weiteren zweckgebundenen, vertragsgemäßen Verwendung übersendet. Eine direkte Auszahlung an die Familie war nie vorgesehen und hätte die Personen schlichtweg überfordert.

Der zweckgebundene Betrag darf ausschließlich zur Tilgung der uns zuvor bekannten Schulden und für eine bessere medizinische Versorgung von Ivan Tregubov verwendet werden. Der Kauf der üblichen Medikamente

für Ivan ist dabei ausgeschlossen, da dies vom bisherigen Familienbudget jahrelang geleistet werden konnte. Dies wurde der Familie – begleitet von unserer Zusage – zuvor schriftlich mitgeteilt. Ich denke, die zuversichtlichen Gesichter und der erste Bericht von Vladimir Golovatiuc, die uns danach erreichten, sprechen ein deutliches Akzeptieren dafür aus.

Zeitgleich hatten sich erfreulicherweise in dieser Angelegenheit drei Patenfamilien in Deutschland gefunden, die die Familie für ein oder maximal zwei Jahre monatlich fi-

nanziell unterstützen möchten. Dies veranlasste uns – auch aufgrund der außergewöhnlich großen finanziellen Hilfe – mit der Familie einen Vertrag als „Hilfe zur Selbsthilfe“ abzuschließen.

Darin verpflichteten wir die Familie Golovatiuc, sofern sie die Patenzahlungen direkt annehmen wollte, sich alle zwei Monate schriftlich bei uns zu melden

und nur jeweils neue Antworten auf festgelegte Fragen zu geben:

Wie geht es den drei Personen im Einzelnen? Was hat sich in ihren sehr kargen Wohnverhältnissen verbessert? Welche Zukunftsperspektive sieht die Familie für den Folgemonat?

Der Familie wurde ebenfalls schriftlich mitgeteilt, dass ihre

Berichte von uns in den Verbandsnachrichten veröffentlicht und an die Patenfamilien weitergeleitet werden, damit alle direkt erfahren können, wie ihre bzw. unsere „Hilfe, die ankommt“ sie tatsächlich erreicht hat.

Ich glaube, dass diese erstmalige Vertragsgestaltung für beide Seiten eine echte Win-win-Situation darstellt.



■ Familie Golovatiuc, zusammen mit ihrem Rechtsanwalt, Anfang Mai – kurz nach der Verkündung, dass ihnen geholfen werden kann.



■ V.l.n.r.: Vera Tregubova, ihr Sohn Ivan Tregubov, Vladimir Golovatiuc
Bilder: Pro Humanitate

Die Familie antwortet – vertragsgemäß – in russischer Sprache, und der nachfolgende erste Bericht vom 07.06.2026 wurde anschließend von unserer Mitarbeiterin Cristina Grossu für uns alle ins Deutsche übersetzt und gilt Ihnen allen, die geholfen haben.

Informieren Sie sich unter:

www.mfor.de



E-Mail

info@mfor.de

MFOR-info@mfor.de

Von: [redacted]
Gesendet: Mittwoch, 10. Juni 2026 12:46
An: MFOR-info@mfor.de
Cc: [redacted]
Betreff: 1. Bericht Golovatiuc

Sehr geehrter Herr Holzer,

Anliegend sende ich Ihnen den 1. Bericht von Vladimir Golovatiuc auf Russisch.
Und hier ist die Übersetzung. Ich schlage vor, dass wir der Familie auch einen Herd kaufen, denn diese unendlichen Reparaturen bringen nichts.
Und vielleicht finden wir auch einen passenden Wasserhahn für die Küche.
Ich melde mich mit Nachrichten.

Liebe Grüße,
Cristina Grossu

Guten Tag,

Sie haben uns gerettet. Es fällt mir schwer, überhaupt zu begreifen, wie ein solches Wunder möglich war. Vielen herzlichen Dank. So etwas vergisst man nicht.

Bitte richten Sie allen Menschen, die für uns gespendet haben, aus, dass wir zutiefst berührt sind, ihnen von Herzen danken und ihre Hilfe niemals vergessen werden. Ich weiß, wie schwierig es unter den heutigen Umständen gewesen sein muss, dies zu ermöglichen.

Fast das gesamte erhaltene Geld wurde für Heizung, Wasser und zur Begleichung von Forderungen der Gerichtsvollzieher verwendet. Gemeinsam mit dem Rechtsanwalt Gheorghe Bosii haben wir alle Unterlagen sorgfältig geprüft, damit keine unbegründeten Zahlungen geleistet werden.

Die gesamten Heizkostenschulden wurden vollständig beglichen. Von den Gerichtsvollziehern haben wir bereits die Bescheinigungen über die Einstellung der Vollstreckungsverfahren erhalten. Sie sind nun verpflichtet, sämtliche Pfändungen aufzuheben, einschließlich der Pfändung unserer Wohnung.

Auch die gesamten Wasserschulden wurden vollständig bezahlt.

Diese Unterlagen liegen mir vor, und ich werde Ihnen Fotos der wichtigsten Zahlungsbelege zusenden. Offen geblieben sind lediglich Schulden für andere kommunale Dienstleistungen sowie die Forderungen eines (oder möglicherweise zweier) Gerichtsvollziehers, was noch einer zusätzlichen Klärung bedarf. Es besteht das Risiko, dass deswegen erneut Klage gegen uns erhoben wird.

Unsere schwierige Lage ist zu einem großen Teil auf Folgendes zurückzuführen: In den vergangenen Jahren wurde das Gesetz über die Sozialhilfe aufgehoben, wonach wir lediglich 25 % der Kosten für sämtliche kommunalen Dienstleistungen hätten tragen müssen.

Ein weiteres Gesetz, das Menschen mit Behinderung die soziale Dienstleistung „Pflege, Begleitung und Aufsicht“ gewährt, ist diskriminierend ausgestaltet, da es nur bis zum Alter von 18 Jahren gilt.

Ein drittes Gesetz sieht vor, dass uns die soziale Dienstleistung „Persönlicher Assistent“ gewährt werden muss, einschließlich einer Vergütung von 6.000 Lei (ca. 300 €) sowie der Anrechnung von Beschäftigungszeiten für die spätere Rente. Dieses Gesetz wird jedoch nicht umgesetzt. Das Ministerium für Arbeit und Sozialschutz sowie die Stadtverwaltung von Chişinău haben dies rechtswidrig verweigert. Gemeinsam mit dem Rechtsanwalt Gheorghe Bosii kämpfen wir seit zwei Jahren vor Gericht – einschließlich vor dem Verfassungsgericht – für die Durchsetzung dieses Gesetzes. Das Gericht hat die

Stadtverwaltung verpflichtet, uns die Dienstleistung „Persönlicher Assistent“ zu gewähren.

Inzwischen wurde bekannt, dass die Stadtverwaltung Berufung eingelegt hat. Die nächste Gerichtsverhandlung ist für den 21.04.2027 angesetzt, also erst in einem Jahr. Der Richter verhält sich äußerst unmenschlich. Ich denke, wir haben kaum Chancen. Diese Gerichtsverfahren gleichen einem endlosen Pingpongspiel.

Dieses System lässt Menschen mit Behinderungen im Stich und zerstört sie schrittweise. Wenn Ivan eines Tages allein zurückbleibt, wird er hier kaum überleben können.

Ivan. Aufgrund der Medikamente leidet er unter Haarausfall, stark ausgeprägten Krampfadern an den Beinen und trinkt seit drei Jahren etwa 15 Liter Wasser täglich – ein Symptom von Diabetes mellitus. Seit elf Jahren ist er ununterbrochen in Bewegung und kann nicht stillstehen – er hat Akathisie. Er wacht bereits um zwei oder drei Uhr morgens auf und benötigt eine Betreuung rund um die Uhr.

Tagsüber und manchmal auch nachts läuft er durch die Straßen und bittet um Almosen. Seit mindestens acht Jahren sind seine Hinterhauptlymphknoten vergrößert; zudem leidet er an Keratosis pilaris (Follikelkeratose). Fragen beantwortet er nur selten und mit erheblicher Verzögerung, seine Reaktionen sind verlangsamt.

Nachts wurde er auf der Straße von Hunden angegriffen und in die Beine gebissen. Er setzte sich nicht zur Wehr und ging einfach weiter.

Täglich legt er etwa 40 bis 50 Kilometer zu Fuß zurück. Wir suchen ihn tagsüber und nachts auf den Straßen. Durch den Schlafmangel sind wir selbst völlig erschöpft. Ständig wissen wir nicht, ob wir ihn wiederfinden werden oder nicht.

Derzeit können wir ihm in medizinischen Fragen nicht helfen, weil wir vollständig mit dem Kampf ums Überleben beschäftigt sind.

Vera. Ihre Körpergröße hat sich um 10 bis 11 Zentimeter verringert. Sie hat stark an Gewicht verloren, ihre Haare sind grau geworden. Seit elf Jahren kümmert sie sich rund um die Uhr um Ivan. Die übrige Zeit liegt sie meist im Bett. Sie spricht sehr leise und undeutlich; manchmal hebt sie lediglich die Hand, um mir zu zeigen, dass sie mich hört. Nachts leidet sie unter schweren Beinkrämpfen. Zurzeit ist sie krank.

Ich, Wladimir. Seit zwei Jahren kämpfe ich dafür, dass uns die soziale Dienstleistung „Persönlicher Assistent“ gewährt wird. Meine gesamte Zeit ist durch die Vorbereitung der Gerichtsverfahren, zahlreiche Behördengänge sowie die Betreuung und die Suche nach Ivan auf den Straßen in Anspruch genommen.

Es ist mir gelungen zu erreichen, dass die Wasserversorgung vorübergehend abgesperrt wurde – zuvor war dies verweigert worden –, sodass ich zunächst ein Absperrventil und anschließend einen Wasserzähler installieren konnte. Außerdem habe ich einen neuen Wasserhahn im Badezimmer eingebaut. In den nächsten Tagen werde ich den Warmwasserbereiter zerlegen, ihn innen reinigen und das Rückschlagventil neu einstellen. Danach werde ich den Spülkasten der Toilette reparieren, der seit Jahren nicht funktioniert, einen neuen Küchenwasserhahn kaufen und montieren, da auch dieser seit Jahren defekt ist, sowie den Elektroherd instandsetzen, indem ich die Kochplatten und Schalter austausche, die ebenfalls seit Jahren nicht mehr funktionieren.

Vera hat 39 Jahre lang in Chişinău gelebt und gearbeitet. Bis heute besitzt sie keine moldauischen Ausweisdokumente, sondern lediglich einen sowjetischen Pass. Wir haben wiederholt versucht, für sie gültige Dokumente zu erhalten, doch wurden uns entweder unerfüllbare Anforderungen gestellt oder die Ausstellung wurde verweigert. Wir werden es erneut versuchen.

07.06.2026

Vladimir Golovatiuc

Wir werden weiter über die Familie berichten, und wer sich in irgendeiner Form der Hilfe für die Familie einbringen möchte, ist herzlich willkommen.

Erneuerung der Hausfassade am IMSP Spitalul in MD-Carpineni dank großzügiger Sachspende der Firma Stotmeister aus Stühlingen

Ein Bericht von Daniel Holzer

Im Zuge unserer geplanten Moldau-Reise Anfang Februar besuchten wir am 16.02.2026 planmäßig das IMSP Spitalul in MD-Carpineni (www.imspcarpi-

neni.md), um vor Ort zu erfahren, ob unsere materiellen Hilfslieferungen – wie Pflegebetten, medizinische Geräte sowie Klinikwäsche und Kleidung – durch unsere

zuvor verladenen zwei Sattelzüge ab Engen Ende 2025 auch vollständig und einwandfrei dort angekommen sind.



■ V. l. n. r.: Mihail Frija (Bürgermeister Carpineni), Ion Purice (Geschäftsführer IMSP Spitalul), Cristina Grossu, Dirk Hartig.

Bild: Pro Humanitate

Im Zuge der Überprüfung konnten wir schon bei der Anfahrt auf dem Klinikgelände feststellen, dass die Außenfassade des Spitals insgesamt bereits seit längerem dringend sanierungsbedürftig ist.

Im weiteren Verlauf erfuhren wir im Gespräch mit dem Geschäftsführer des Spitals, Herrn Ion Purice, dass teilweise die Mauern des Gebäudes schon deutlich beschädigt sind, weil der Außenputz fehlt.

Leider, so Ion Purice, fehlen dem Spital die notwendigen finanziellen Mittel, um die Außenfassade zu erneuern – wenngleich im Inneren des Gebäudes alle Räumlichkeiten, nur durch Eigeninitiative und Eigenleistung der Klinikmitarbeiter in den letzten Jahren, einen sehr soliden, gepflegten und sauberen Zustand aufweisen. Für alle Beschäftigten ist die Klinikeinrichtung bzw. sind die Mitarbeiter so etwas wie ihr zweites Zuhause.

Bei der Erläuterung zur wöchentlichen Arbeitszeit der Ärzte und Pflegekräfte sowie der monatlichen Entlohnung fehlten Dirk Hartig und mir die Worte. Auch sie arbeiten hauptsächlich, um zu überleben.

Die letzten zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel für den Gebäudeerhalt wurden vor einiger Zeit für dringend benötigte neue Außenfenster im gesamten Gebäudekomplex ausgegeben, wurde uns mitgeteilt.



■ Haupteingang des IMSP Spitalul in Carpineni.

Bilder: Pro Humanitate



■ Teil der beschädigten Außenfassade auf der Rückseite des Hauptgebäudes IMSP Spitalul in Carpineni am 16.02.2026.



■ Bei unserem Besuch am 16.02.2026 fiel auf, dass im gesamten Gebäudebereich bereits neue Fenster eingebaut worden waren (siehe Bericht).



■ Im Gespräch mit Ion Purice (Geschäftsführer) zum Zustand der Außenfassade.

Bilder: Pro Humanitate

Dies veranlasste mich, direkt vor Ort eine kurze Videobotenschaft für die Firma Stotmeister aus Stühlingen zu erstellen und sie kurze Zeit später dorthin zu

senden. Auch kurz vor der Verabschiedung im Büro des Geschäftsführers bekundeten wir unsere Bemühungen erneut, dem

Spital bei der Sanierung der Außenfassade helfen zu wollen – mit der Botschaft: „Wir bleiben in Kontakt“.



■ Einer der vielen Durchgangsbereiche im IMSP Spitalul in MD-Carpineni.



■ Abschlussgespräch im IMSP Spitalul im Büro von Geschäftsführer Ion Purice.

Dank der seit Jahren guten Kommunikation und beiderseits „kurzer Dienstwege“ zwischen Pro Humanitate und dem Putzhersteller Stotmeister aus Stühlingen-Weizen erhielten wir gut zwei Monate später, am

24.04.2026, insgesamt 13 Paletten Trockenputzmaterial für die Außenfassade – überwiegend in 1000-kg-Bags – an unser Depot in Engen angeliefert. Uns war sofort klar, dass dieses Material nach MD-Carpineni gehen wird.

Wir bedanken uns an dieser Stelle nochmals ganz herzlich bei der Firma Stotmeister und allen dortigen Entscheidungsträgern für diese große Spende!



■ Anlieferung der gut 13 t Trockenputzmaterialien am 24.04.2026 in Engen durch die Firma Stotmeister.



Bilder: Pro Humanitate

Nun waren wir in Engen nochmals gefordert, einen kompletten Sattelzug (33 Paletten) mit aktuell nützlichem Material – zuzüglich der Trockenputze – für

Carpineni zusammenzustellen und standen deshalb mit Moldau in engem Kontakt. Am 19.05.2026 konnte dann mit unserem Fahrer Mihai Stefan und dem Transport-

unternehmer Realizarea Trans, RO-Suceava, erneut gezeigt werden, dass „Hilfe, die ankommt“ – diesmal in Carpineni umgesetzt wurde.



■ Unser noch beladener Sattelzug auf dem Gelände in Carpineni.

Bilder: Pro Humanitate



■ Ebenfalls dringend benötigte Klinikwäsche und Kleidung sowie unser Putzmaterial mussten dort trocken eingelagert werden, bis sie weiterverwendet werden konnten.



Wann die Sanierungsarbeiten genau beginnen werden und wie viel Außenfläche am Spital damit neu verputzt werden kann, war uns zum Redaktionsschluss noch nicht bekannt. Wir werden jedoch weiterhin darüber berichten.



■ Das Ärzteteam und die Belegschaft des IMSP Spitalul freuten sich über die gespendeten Fahrräder.

Bild: Pro Humanitate

Kurzbilanz der Hilfsleistungen seit der Neubesetzung der Vorstandschaft (Mai 2025 – Juni 2026)

Ein Bericht von Daniel Holzer

Wichtige Eckdaten, die wir bereits an der Mitgliederversammlung 2026 vorgestellt haben, möchten wir auch hier nicht vorenthalten. Sie zeigen deutlich, dass unsere Aktivitäten im täglichen Verbandsbetrieb weiterhin zuverlässig funktionieren und Wirkung entfalten.

Seit der letzten Neuwahl der Vorstandschaft im Mai 2025 bis Mitte Juni 2026 wurden:

- 17 LKW-Ladungen mit insgesamt 130.574,0 kg Hilfs- und Spendengütern im Wert von 501.347,31 € in die Republik Moldau transportiert.
Dafür sind 56.900,00 € an Transportkosten angefallen.
- 5 Wasserprojekte in MD-Bahu, Tipala, Sipca, Unguri und Balasesti begleitet, teils bereits begonnen und erfolgreich abgeschlossen – ein absoluter Rekord.
- 2 Suppenküchen in MD-Leova und Cobelia für die Wintermonate finanziell unterstützt.

Wir sagen allen Unterstützerinnen und Unterstützern herzlichen Dank – für Ihre finanzielle Hilfe, Ihre Sachspenden und damit für Ihre „Hilfe, die ankommt“.

Zu guter Letzt!

Um demokratische Strukturen mindestens in erster Reihe innerhalb unseres Verbandes nicht verschwinden zu lassen, habe ich mich entschlossen, übergangsweise einen „Beirat“, bestehend

aus maximal fünf Personen, ins Leben zu rufen. Dieser soll in lockerer Atmosphäre mindestens einmal pro Monat seine Meinung(en) und Einschätzung(en) zu aktuellen Themen und Projekten abgeben.

Wer hier in geeigneter Weise und ohne Verpflichtungen mitwirken möchte, darf sich bis zum 10.09.2026 bei uns melden.

Ihr Daniel Holzer



BUNDESVERBAND PRO HUMANITÄTE e.V.

Verwaltung:
Friedrich-List-Str. 9 · D-78234 Engen
Tel. 07733 / 7010 · Fax 07733 / 7090
E-Mail: info@mfor.de
Internet: www.mfor.de

Beitrittserklärung (bitte in Blockschrift ausfüllen)

Hiermit möchte ich Mitglied im Bundesverband „PRO HUMANITÄTE e.V.“ (mildtätige und gemeinnützige Hilfsorganisation zur Linderung der Not in Krisen- oder Katastrophengebieten werden).

Ich bestätige, insbesondere die Regelungen zum Datenschutz zur Kenntnis genommen zu haben und willige ein, dass der Verband die aufgeführten Daten für verbandsinterne Zwecke in einer EDV-gestützten Mitglieder- und Beitragsdatei speichert, verarbeitet und nutzt.

Titel	Name	Vorname	Geburtsdatum
Straße		Telefon	E-Mail
PLZ		Wohnort	
Datum		Unterschrift	

Der Jahresbeitrag beträgt derzeit 25€ und wird einmal jährlich, bis spätestens zum 31. Januar, per Dauerauftrag erbeten! Die Aufnahme wird durch Vorstandsbeschluss wirksam.

Unsere Datenschutzbestimmungen entnehmen Sie bitte unserer Internetseite „www.mfor.de“

Unsere Spendenkonten:

Volksbank e.G. Gestalterbank
IBAN: DE41 6649 0000 0001 3131 00
BIC: GENODE 61 OG1

Sparkasse Hegau-Bodensee
IBAN: DE16 6925 0035 000 36 36 362
BIC: SOLADES1 SNG

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Bundesverband PRO HUMANITÄTE e. V.

IBAN

DE 16 69 25 00 35 00 03 63 63 62

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

SOLADES1 SNG



Danke für Ihre Zuwendung

Betrag: Euro, Cent

Hilfe die ankommt!

Kunden Referenznummer Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers - (Nur für Zahlungsempfänger)

NAME:

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen á 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen á 35 Stellen)

ADRESSE:

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Forma, Ort (max 27 Stellen, keine Straßen oder Postfachangaben)

IBAN
D E

Prüfziffer

Bankleitzahl des Kontoinhaber

Kontonummer (ggf. links mit Nullen auffüllen)

08

Datum

Unterschrift(en)

Beleg/Quittung für den Kontoinhaber

IBAN des Kontoinhabers

Kontoinhaber
Begünstigter Bundesverband Pro Humanitate e.V.
Verwendungszweck Zuwendung
Datum
Betrag: Euro, Cent

Empfänger:

Bundesverband PRO HUMANITÄTE e. V.
Friedrich-List-Str. 9
D-78234 Engen

Verwendungszweck:

Abzugsfähige Spende.

Für die Zustellung der Zuwendungs-
bestätigung benötigen wir Ihre
vollständige Adresse in der Zahlungs-
anweisung.



Liebe Mitglieder und Spender,

Wir beabsichtigen, aus Sicherheitsgründen (Datenschutz) das E-Mail Marketing "Tool CleverReach" einzusetzen, um Ihnen unsere Verbandsnachrichten in Zukunft, soweit gewünscht, per E-Mail zusenden zu können. **Wir würden uns freuen, wenn Sie diese Möglichkeit nutzen und bitten Sie, uns Ihre E-Mail Adresse mitzuteilen.** Die rechtlich korrekten Schritte und Ihr erneutes Einverständnis, welches nur einmalig bezüglich der Datenschutz-Grundverordnung DSGVO, erforderlich ist, werden dann im Mitteilungs E-Mail Marketing Tool angelegt.

Sie können jederzeit den Versand unserer Verbandsnachrichten bequem abmelden. Unseren Mitgliedern und Spendern, die diesen Weg nicht beschreiten wollen, senden wir die Verbandsnachrichten weiterhin in gedruckter Form zu.

Bitte senden Sie uns Ihre Einverständniserklärung baldmöglichst zu.

Diese Einverständniserklärung ist keine Beitrittserklärung zu unserem Verband, sondern dient ausschließlich dem von Ihnen gewünschten elektronischen Versand der Verbandsnachrichten.

Einverständniserklärung (bitte in Blockschrift ausfüllen)

Hiermit bin ich einverstanden das der Bundesverband „PRO HUMANITÄTE e.V.“ (mildtätige und gemeinnützige Hilfsorganisation zur Linderung der Not in Krisen- oder Katastrophengebieten) meine Mailadresse zum Zwecke des digitalen Erhalts der Verbandsnachrichten einsetzen darf. Die Ihnen dann über E-Mail zugehende Verbandsnachricht enthält die korrekte Regelung zum Datenschutz (DSGVO). Hier können Sie sich jederzeit auch wieder abmelden. Den postalischen Versand der Verbandsnachrichten stellen wir dann für Sie ein.

Titel	Name	Vorname
PLZ	Wohnort	Straße
Datum	Telefon	*E-Mail

Unterschrift

*Die E-Mail Adresse benötigen wir, um Sie in unseren Mailversand aufnehmen zu können.



Wir sind eine
mildtätig und
gemeinnützig
anerkannte
Hilfsorganisa-
tion zur Linde-
rung der Not
in Krisen- oder
Katastrophen-
gebieten.



Liebe Leserin, lieber Leser!

Seit mehr als einem Jahr ist unser „Schiff“ nun unter neuer Führung unterwegs.

Im Vorfeld der diesjährigen Mitgliederversammlung 2026 erreichten uns einige begründete schriftliche Absagen der Mitglieder – sei es aus wetterbedingten Gründen, aus gesundheitlichen Gründen oder aufgrund der Wegstrecke. Ein Brief kam sogar von der Mosel zu uns! Das Interesse am Verband und an unserer Arbeit ist also auch bundesweit deutlich sichtbar. Trotz der seit Tagen anhaltenden großen Hitzebelastung kamen am 26.06.2026 knapp 25 Personen zur Mitgliederversammlung.

Nachdem die aktuell ungünstige Konstellation auf der „Kommandobrücke“ kurz und sachlich von mir dargestellt wurde – ohne auswendig gelernte Wortgirlanden oder Fremdwörter – konnte ich bei den Mitgliedern ein Akzeptieren der für den Verband kurzfristig und sehr überraschend entstandenen Situation wahrnehmen. Diese soll zeitnah wieder geändert werden; notfalls mit einer kurz angesprochenen Satzungsänderung im nächsten Jahr, die jedoch nicht in meinem Interesse liegt. Die aktuelle Satzung des Verbandes stimmt deshalb auch hier, mit der kurzen Mitteilung an alle: „Wir sind dran“ !

Viel wichtiger war für die Anwesenden jedoch mein anschließender rund 2,5-stündiger Tätigkeitsbericht, der anhand zahlreicher Fotos und kurzer Videosequenzen der letzten zwölf Monate präsentiert wurde. Alle Anwesenden konnten feststellen, dass unser „Schiff“ weiterhin gut und sicher unterwegs ist – denn auch die „Besatzung“ wurde an diesem Abend mehrfach von unserem Leitspruch „Hilfe, die ankommt“ überzeugt.

Alles andere wäre – so auch meine persönliche Meinung – für den Verband und seine 482 Mitglieder (Stand 26.06.2026) ein absolutes No-Go.

Der aktuell verbliebene Vorstand bzw. der 1. Vorsitzende wurde anschließend von den Mitgliedern entlastet. Wenige Stunden später erreichten mich über WhatsApp erfreuliche Rückmeldungen: Einige Personen bedankten sich nochmals und teilten mit, dass der Abend für sie sehr positiv, unterhaltsam und kurzweilig informativ gewesen sei.

Freuen Sie sich daher auf den Sommer 2026 und auf alles, was Ihnen Freude bereiten kann! Frau Paukstadt, Herr Hartig und ich freuen uns darauf, Sie auch bei der Mitgliederversammlung 2027 wieder begrüßen zu dürfen.

**Es grüßt Sie herzlichst – derzeit „alleine“ – von der Kommandobrücke
Daniel Holzer**

(1. Vorsitzender und Geschäftsführer)